**Erfolgreicher Start des Forum chrétien vaudois**

4. JULI 2023 / Von Martin Hoegger.

Am ersten Julitag trafen sich über 60 Personen in Saint Légier, in den Räumlichkeiten der Theologischen Hochschule (HET-PRO) mit Blick auf die Riviera des Genfersees, zum ersten Waadtländer Christenforum. Ein gelungener Auftakt in fröhlicher Brüderlichkeit und lächelndem Wohlwollen!

Robin Reeve (Fédération évangélique vaudoise) begrüßte die Versammlung in der Hochschule, in der er unterrichtet. Als ehemaliger Präsident der Communauté des Églises dans le Canton de Vaud sieht er in diesem Forum "einen neuen Weg, der dem Bedürfnis nach einer Erneuerung der Ökumene entspricht". Diese Initiative lässt uns entdecken, was uns verbindet und wie wir gemeinsam handeln können, um Zeugen für Jesus Christus zu sein.

Frédéric Keller, Ökumenebeauftragter der Église évangélique réformée du canton de Vaud (EERV), erinnerte an das erste Treffen des Forum chrétien romand im Jahr 2021. "In Leysin wurde etwas Starkes erlebt: Wir erkannten uns als Brüder und Schwestern in Christus an, das ist die Grundlage", sagte er. Es wurde gelernt, diese Fragen zu stellen: Wer fehlt am Tisch, wer wurde nicht eingeladen oder wer hat sich selbst ausgeschlossen?

Für Philippe Becquart, den Stellvertreter des Vertreters des Bischofs im Kanton, ist es eine große Freude zu wissen, dass der Herr uns zusammenbringt und uns führen wird. Das Schlüsselwort ist für ihn "Unterscheidung". "Wir haben geplant, nicht zu viel zu planen und laden zu einer Fügsamkeit gegenüber dem Geist ein, der es uns ermöglichen wird, zu entscheiden, wie wir weiter voranschreiten können". Er dankte auch den Kirchenleitungen, die diese Initiative voll unterstützen und anwesend sind.

Zum Auftakt des Treffens verteilte Roula Lopez, eine Erwachsenenbildnerin der katholischen Kirche, Luftballons, auf die jeder ein Wort schreiben sollte, das für die ökumenische Aktion steht. Die Ballons wurden dann auf den Boden geworfen. In kleinen Gruppen wurden die Teilnehmer aufgefordert, zu sagen, wie sie das Wort auf dem Ballon verstehen. Der Raum verwandelte sich in einen summenden Bienenstock!

**Wer fehlt am Tisch?**

Anne Cathy Graber, eine mennonitische Pastorin, sprach via Internet aus Paris, wo sie Ökumene unterrichtet (Centre Sèvres). Als Mitglied des Komitees des Global Christian Forum ist sie wahrscheinlich die qualifizierteste Person in der französischsprachigen Welt, die dessen Geschichte und Ziele erklären kann.

Das Globale Christliche Forum wurde 1998 auf Anregung des Ökumenischen Rates der Kirchen gegründet, um die "aufstrebenden Kirchen", vor allem Evangelikale und Pfingstler, stärker in die ökumenische Bewegung einzubeziehen.

Die Gründer sahen die Dringlichkeit, den Tisch des Dialogs für andere Partner zu öffnen. Die Frage, die gestellt wird, ist einfach: Wer fehlt am Tisch der Begegnung? Das Bild des Tisches deutet auf den Begriff der Gastfreundschaft hin.

Die Pastorin stellte klar, dass das Forum keine andere Instanz ersetzen will, sondern die Begegnung durch Zuhören und Gebet fördern will, was im Übrigen den Dialog dynamisiert.

Bei den Treffen kommen die Teilnehmer zur Hälfte aus den sogenannten "historischen" Kirchen und zur anderen Hälfte aus jüngeren Kirchen. Das Forum möchte einen offenen Raum schaffen, "um den dreifaltigen Gott und Christus als vollkommenen Menschen und vollkommenen Gott zu bekennen und gemeinsam die Herausforderungen der heutigen Welt anzugehen", wie es in der geistlichen Grundlage heißt.

**Das Teilen des eigenen Glaubensweges ist das Herzstück eines Forumstreffens.**

Seine Glaubensgeschichte oder seine Begegnung und seinen Weg mit Jesus Christus in einem sicheren und geschützten Rahmen zu erzählen...in sieben Minuten, das ist der Kern eines Treffens des Christlichen Forums", sagt A.C. Graber.

Der Austausch über die Stationen unseres Lebens, in denen wir die Gegenwart Christi erfahren haben, und unsere Antwort darauf ist entscheidend. Die Methodik hat sich in verschiedenen Kontexten bewährt. Alles beginnt damit, dem anderen zuzuhören. Den Pilgerweg des Glaubens des anderen zu entdecken, schafft Vertrauen und geistliche Freundschaft. "Die Folge ist zwischenmenschliche Anerkennung im doppelten Sinne des Wortes: Danksagung und die Entdeckung, dass der oder die andere ein wahrer Jünger Christi ist".

Nach diesem Vortrag teilte sich die Versammlung in zehn Gruppen zu je sechs Personen auf, um diese "Glaubenswege zu teilen", wobei die meisten in die herrliche Natur rund um das "Emmaus-Forum" hinausgingen. Bei der Rückkehr in den Saal zeugten die lächelnden Gesichter ohne viele Worte davon, dass der Funke übergesprungen ist!

**Sehnsucht nach einem neuen Schritt**

Nach dem Mittagessen unterzogen sich die Teilnehmer einer dreistufigen Unterscheidungsübung. Zunächst hörten sie dem Wort Gottes durch eine "Lectio divina" zu.

Alles beginnt mit dem Hören auf das Wort Gottes", betonte Robin Reeve und zitierte Psalm 143, einen "Psalm der Sehnsucht". Es ist das Wort, das uns den Weg erkennen lässt, dem wir folgen müssen: "Lass mich den Weg erkennen, auf dem ich gehen soll! Lass mich am Morgen deine Güte hören".

Er lud dazu ein, den Bericht über Jakobs Traum aus dem Buch Genesis mehrmals hintereinander zu lesen. Nach einer Zeit der Stille konnte jede Person sagen, was sie in diesem großen Text, der von einem Neuanfang im Leben des Patriarchen spricht, angesprochen hat. Es folgte ein Moment des freien Gebets, in dem viele Stimmen sowohl die Dankbarkeit für den zurückgelegten Weg als auch den Wunsch nach einem neuen Abschnitt zum Ausdruck brachte.

**Träume**

Der Tag endete mit einer Gruppenarbeit, in der von ökumenischen Projekten für den Kanton Waadt geträumt wurde, gefolgt von einem Austausch in konfessionellen Gruppen.

Es wurde festgestellt, dass es viele Dinge gibt, die bereits getan werden... die jedoch wenig bekannt sind oder mehr Dynamik benötigen, wie die "Nacht der Kirchen".

Es wurden auch Träume geteilt, wie die notwendige Erneuerung der Gemeinschaft durch Austauschgruppen, insbesondere in den reformierten und katholischen Kirchen, deren Versammlungen immer kleiner werden.

Wie können die Kirchen auch zusammenarbeiten, um mehr zu teilen, soziale Gerechtigkeit und Ökologie zu fördern? "Die Bequemlichkeit unserer kleinen Gemeinden darf nicht stärker sein als der Ruf des Evangeliums", sagte eine Teilnehmerin.

Vor uns liegen auch wichtige Meilensteine: 2025, das gemeinsame Osterdatum mit den orthodoxen Kirchen und das 1700-jährige Jubiläum des Konzils von Nizäa. Zu diesem Anlass könnte eine Reflexion über die Grundlagen unseres Glaubens stattfinden. 2027 der Jahrestag der ersten ökumenischen Konferenz in Lausanne... und bis 2033 das Jubiläum der 2000 Jahre der Auferstehung Christi. Wie können wir uns darauf vorbereiten, um schon jetzt ein gemeinsames Zeugnis für den Auferstandenen zu geben, der uns heute vereint und uns führen wird?

**Was ist mit den jungen Leuten?**

"Es gibt viele weiße Haare unter uns", bemerkt Nicodème Roulet, Student an der HET-PRO. Wo sind die jungen Leute? Ohne sie hat die Ökumene im Kanton keine Zukunft! Wie kann man sie erreichen, wenn sich die ökumenische Frage für sie anders stellt: sie versammeln sich vor allem um Projekte. Andererseits gibt es keine Mitglieder von Migrantenkirchen. "Wir sollten keine Projekte ohne diese beiden Gruppen starten". Nicht zu vergessen sind die Randgruppen, die Behinderten, die verfolgte Kirche und die Gemeinschaft mit dem jüdischen Volk.

**"Gib uns Freunde!"**

Alles beginnt mit Freundschaft: "Herr, gib uns Freunde"! Dies war das Gebet einer Person, das in einer kleinen Gruppe gesprochen wurde. Der Ansatz des Forums fördert diese spirituelle Freundschaft. Wir haben es heute erlebt! Wir spürten auch, dass es eine hohe Qualität der Beziehungen zwischen den Verantwortlichen dieses Tages gab. Das Gebet, das Zuhören und die gegenseitige Ermutigung sind wesentlich.

Am Ende dieses Treffens war es erfreulich, dass sechs weitere Personen sich bereit erklärten, eine Arbeitsgruppe zu bilden, um herauszufinden, welchen Weg das Forum chrétien vaudois einschlagen könnte.

Lassen Sie uns abschließend Frédéric Keller zu Wort kommen: "Heute ist etwas passiert: Freude über die Begegnung und die Gemeinschaft. Man fühlt sich ermächtigt, darüber nachzudenken, wie man den nächsten Schritt machen kann". Und Philippe Becquart: "Wir haben eine Brüderlichkeit und ein Wohlwollen erlebt, die uns das Herz erwärmen. Dass wir so zahlreich sind, ist ein Zeichen für die Bedeutung der Ökumene".

[Lancement réussi du Forum chrétien vaudois – Forum Chrétien Romand (forumchretien.org)](https://romandie.forumchretien.org/lancement-reussi-du-forum-chretien-vaudois/)